

Veränderte Freundschaft

Daichi x Yui

Von Tasha88

Kapitel 8: Kapitel 8

“Du bist echt so ein Angsthase.” Sawamura schüttelt lachend seinen Kopf, während er seine Faust gegen Azumanes Brust stößt.

“Das hat überhaupt nichts mit Angst zu tun! Ich nenne es gesunden Respekt”, versucht dieser sich zu verteidigen.

“Gesunder Respekt vor Spinnen, genau.” Sugawara grinst ebenfalls breit.

“Mensch, das war ein Riesenvieh!”

“Du bist viel größer, Angsthase.” Sugawara kann es einfach nicht lassen, seinen Freund zu ärgern.

“Na und?” Beleidigt verschränkt Azumane seine Arme.

“Ach Asahi, du weißt doch, dass wir nur Witze machen.” Sawamura tätschelt seine Schulter.

“Hey Tsukki”, ruft Sugawara da auf einmal und winkt mit einer Hand durch die Sporthalle.

Der Jüngere kommt mit in den Hosentaschen steckenden Händen auf sie zu.

“Hey”, murmelt er.

Sawamura legt verwundert seinen Kopf schräg. Tsukishima sieht irgendwie unglücklich aus.

“Hey, ist irgendwas? Du siehst aus wie sieben Tage Regenwetter”, fragt Azumane in dem Augenblick.

“Und ist mit Izumo alles in Ordnung? Sie war heute gar nicht da, obwohl sie doch für Yachi einspringen wollte.” Sawamura betrachtet den vor ihnen Stehenden mit gerunzelter Stirn. Ob es wohl daran liegt? Denn die letzten Tage hatte Tsukishimas Freundin die Managerin vertreten, die Krankheitsbedingt ausfällt.

“Stimmt. Habt ihr etwa gestritten?” Sugawaras Frage scheint zu ins Schwarze zu treffen, denn schon röten sich Tsukishimas Wangen und er sieht zur Seite.

“Na ja”, antwortet er murmelnd.

“Können wir dir vielleicht irgendwie helfen?” Schon macht Sawamura einen kleinen Schritt nach vorne. Der Jüngere hebt seinen Kopf, wirkt aber immer noch unsicher.

“Ehrlich gesagt ... also ... Ja, Keiko und ich habe gestritten ... glaube ich. Keine Ahnung, sie redet halt nicht mehr mit mir. Und ich wollte euch eigentlich fragen ...”

“Wir helfen dir gerne, das weißt du hoffentlich. Wenn du Hilfe mit Izumo brauchst, sind wir natürlich für dich da.” Sawamura lächelt ihn aufmunternd an. Solange er noch die Möglichkeit hat, will er ihm gerne helfen. Doch sein Lächeln entgleist, als Sugawara ihm eine Hand auf die Schulter legt.

“Ähm, ich glaube nicht wirklich, dass du dazu geeignet bist, Beziehungstipps zu geben, Daichi.”

“Was soll das denn heißen?”

“Naja, Suga hat vollkommen recht, Daichi. Du bemerkst seit Jahren nicht, dass es da ein Mädchen gibt, das dich mag.” Azumane legt seinen Kopf schräg.

“Häh? Ein Mädchen, das mich mag? Wer denn?” Verwirrt lässt Sawamura seinen Blick zwischen den beiden hin und her gleiten. Sugawaras Hand klopft auf seine Schulter, während ihm ein Seufzen entkommt.

“Und genau deshalb bist du als allerletzter dazu geeignet, Beziehungstipps zu geben”, richtet er dabei an Sawamura. Azumanes Handlung besteht nur darin, ohne etwas zu sagen seine Hand vors Gesicht zu legen und den Kopf zu schütteln.

“Jetzt sagt schon! Wer mag mich? Das hätte ich doch gemerkt, vor allem, wenn es schon seit Jahren so ist!” Mit gerunzelter Stirn betrachtet Sawamura seine Freunde.

“Na dann”, sagt Tsukishima in dem Augenblick, “ich geh dann mal wieder.”

“Hey, stopp! Du gehst jetzt nicht”, hält Sugawara ihn auf. “Mal abgesehen davon, dass unser lieber Daichi hier”, er schlägt diesem mit voller Kraft auf den Rücken, “es nicht blickt, dass ein Mädchen auf ihn steht, hast du das ja schon kapiert.”

“Naja ...”, murmelt Tsukishima.

“Also gut, jetzt sag dem lieben Onkel Koshi schon, was mit deiner Liebsten los ist, dann werden wir das alles schon wieder in Ordnung bringen.”

Die drei bei ihm Stehenden sehen Sugawara ungläubig an, der sich gerade mit der Faust auf die Brust klopft.

“Onkel Koshi?”, flüstert Azumane Sawamura zu.

“Das klingt ... so falsch ...” Der Angesprochene zieht seine Schultern hoch und sofort werden beide wütend von dem sich selbst nennenden “Onkel Koshi” angefunkelt.

“Haltet eure Klappe, ihr beide habt schließlich null Ahnung!”

“Du auch nicht!”, erwidert Sawamura sofort.

“Ähm ...”, bringt Tsukishima hervor. Man sieht ihm an, dass er sich bei ihnen gerade nicht sonderlich wohl fühlt.

“Tsukki, was ist los?”, richtet Sugawara erneut an den Jüngeren, nachdem er seinen Freunden einen weiteren, wütenden Blick zugeworfen hat. Dieser scheint noch einen Augenblick zu hadern, doch dann bricht es aus ihm heraus.

“Gestern, wir sind gerade hier losgelaufen, also Keiko und ich, da hat sie plötzlich gefragt, ob ich etwas, das ich gestern zu ihr gesagt habe, auch ernst gemeint habe.”

“Und das hast du?”, fragt Azumane.

“Natürlich”, stimmt Tsukishima sofort zu.

“Wichtiger ist doch viel mehr, was genau du gesagt hast.” Sawamura verschränkt seine Arme vor seinem Oberkörper, während er neben Sugawara tritt.

“Gesagt habe ich”, unsicher kratzt sich der Großgewachsene am Hinterkopf, “dass sie eine Nervensäge ist. Aber”, versucht er sofort sich zu verteidigen, “das sage ich ihr sehr oft, sie sollte also wissen, dass ich das ernst gemeint habe.”

Es herrscht Stille. Mit weit aufgerissenen Augen und offenem Mund wird der Jüngere angestarrt. Sugawara ist der erste, der sich wieder fängt.

“Wie bitte? Du hast deine Freundin allen ernstes beleidigt und dann wunderst du dich, dass sie wütend ist?”

“Das hat doch gar nichts zu bedeuten! Ich nenne sie oft Nervensäge, sie ist schließlich sehr häufig auch eine!” Tsukishima scheint die Zähne zusammen zu beißen, denn seine Kieferknochen stehen plötzlich scharf hervor.

“Wenn das eine Beziehung bedeutet, dann bin ich froh, keine zu haben”, murmelt

Sawamura. Sich Nervensäge nennen zu lassen steht nun wirklich nicht auf seiner Wunschliste.

“Von wegen! Erstens ist eine Beziehung im Normalfall nicht so”, Sugawara deutet auf Tsukishima, während er seinen besten Freund anspricht, “und zweitens hast du vermutlich immer noch keine Ahnung, welches Mädchen dich mag und das regt dich gerade auf.”

“Halt die Klappe Suga”, presst der Angesprochene zwischen seinen Zähnen hervor. Natürlich will er wissen, um wen es sich handelt! Doch er hat wirklich keine Ahnung, ob es da wirklich jemanden gibt oder ob seine Freunde ihn einfach nur aufziehen wollen. Nachdenklich runzelt er seine Stirn. Um wen könnte es sich denn handeln?

“Schlussendlich war es vermutlich wirklich nicht sinnvoll, ist es auch generell nicht, deine Freundin als eine Nervensäge zu bezeichnen.” Azumane zuckt mit seinen Schultern.

“Aber so ist unsere Beziehung halt!”, versucht sich Tsukishima zu verteidigen. “Wir haben uns von Anfang an alles mögliche an den Kopf geworfen!”

“Ja”, und schon verfinstert sich Sawamuras Gesicht, “daran erinnere ich mich nur zu gut. Und ich bin mir sicher, dass du dich daran erinnerst, es zumindest solltest, dass ich es nicht akzeptiere, dass Mädchen beleidigt werden!”

Der Erstklässler schrumpft vor ihnen regelrecht zusammen.

“Sie hat doch gemeint, dass ich sie ja gerade deswegen liebe, weil sie eine Nervensäge ist. Und das habe ich eben bestätigt.”

Kaum dass er das gesagt hat, herrscht wieder Stille.

“Ähm ... also ... du hast ihr bestätigt, dass du sie gerade deswegen liebst, weil sie eine Nervensäge ist?”, fragt Azumane langsam.

“Ja, habe ich. Sie hat es gefragt und ich meinte, ja, so wird es wohl sein. Oder etwas in die Richtung.”

Sawamura kann nicht anders, als seinen Kopf in den Nacken zu legen und laut zu lachen.

“Also das kapiere sogar ich!” Immer noch lachend deutet er mit einem Finger auf Tsukishima.

“Ja, so ist das wohl.” Azumane nickt zustimmend, versucht dabei wieder ernst zu werden, was ihm jedoch nicht wirklich gelingt.

“Ach Tsukki”, Sugawara schlägt diesem auf die Schulter und seufzt, “du musst besser zuhören, wirklich. Izumo wollte nicht wissen, ob du sie wirklich für eine Nervensäge hältst, denn das scheint sie ja wirklich zu wissen, sondern ob du das andere, was du damit gesagt hast, ernst gemeint hast.”

“Häh?” Tsukishima wirkt verwirrt.

“Zumindest bist du nicht der einzige, der langsam ist”, richtet Azumane in dem Augenblick an Sawamura, dessen Stimmung sofort umschlägt.

“Halte gefälligst deine Klappe!”, knurrt er ihn an.

Wieder lachen Azumane und Sugawara, ehe zweiterer erneut denjenigen ansieht, der sich hilfeschend an sie gewendet hat.

“Überleg doch mal. Sie meinte was genau zu dir?”

“Dass ich sie eben gerade deswegen liebe, weil sie eine Nervensäge ist?”

“Okay, lass das mit der Nervensäge mal weg.”

“Dass ... ich sie deswegen liebe ... also ... sie ... liebe.” Tsukishimas Satz wird immer stockender.

“Genau. Habt ihr euch denn überhaupt schonmal gesagt, dass ihr euch liebt? Ich meine damit, dass ihr es laut ausgesprochen habt. Hast du ihr gesagt, dass du sie liebst?”

Sugawara grinst breit, da er sich mehr als sicher ist, auf der richtigen Spur zu sein. Die Wangen seines Gegenübers färben sich erneut rot.

"Nein."

"Okay. Und was hat sie dich gestern gefragt, weshalb sie wohl so wütend wurde?"

"Ob ich es ernst gemeint habe, was ich gesagt habe ..."

"Also?" Sugawara wedelt mit seinen Händen im Kreis herum.

"Du ... ihr meint ... dass sie wissen wollte ... ob ich sie wirklich ..." Tsukishimas Augen weiten sich.

"Jap, das wird es gewesen sein. Du machst das schon. Bist ja schon groß." Über seinen eigenen Witz lachend, schlägt Sugawara ihm erneut auf die Schultern.

Er scheint es verstanden zu haben, was Sawamura zufrieden zu Kenntnis nimmt. Er ist froh darum, wenn sie ihm ein wenig helfen, sozusagen unter die Arme greifen konnten. Doch eines lässt ihn einfach nicht los.

"Okay, wenn das geregelt ist", er deutet auf Tsukishima, ehe er seinen besten Freund anblickt, "wer ist das Mädchen, das mich mag?"

Sugawara hält inne, ehe er seufzt.

"Ernsthaft?", fragt er. "Du weißt es wirklich immer noch nicht?"

"Rede nicht so dumm rum sondern sag es mir!" Stirnrunzelnd blickt Sawamura ihn an. Er soll einfach reden!

"Ich gebe dir einen einzelnen Tipp, mehr aber auch nicht." Nun deutet Sugawara auf ihn. "Du kennst sie seit der Mittelschule."

Einen Moment sieht Sawamura ihn noch verwundert an. Jemanden, den er seit der Mittelschule kennt? Ein Mädchen, das er seit der Mittelschule kennt und ... Seine Augen weiten sich ungläubig. Er kennt da nur eine Person. Nur ein Mädchen ...

"Was?" Seiner Stimme kann man seinen Unglauben anhören.

"Na also, der Groschen scheint gefallen zu sein." Sugawara hebt seine Hände mit den Oberflächen nach oben, ehe er sie wieder sinken lässt.

"Tja, ob das was bringt?" Azumane hebt seine Augenbrauen.

"Das werden wir vermutlich irgendwann erfahren ... oder niemals. Ich weiß nicht, ob er es sich überhaupt traut, sie jetzt nochmal anzusprechen. So wie er gerade aussieht zumindest ..."

Und kaum dass Sugawara diesen Satz ausgesprochen hat, hebt Sawamura seine Faust und schlägt sie auf dessen Kopf.

"Halt einfach die Klappe, Suga!", grummelt er. Er bekommt nicht einmal mit, wie Tsukishima sich von ihnen entfernt. "Was erzählst du denn da? Es kann doch gar nicht sein, dass Michimiya mich so ... so mag!"

"Ach? Warum das denn?", fragt Sugawara, während er sich mit verzerrtem Gesicht über den Kopf reibt.

"Weil ... weil ... weil sie nie etwas gesagt hat!"

"Daichi, ich weiß, ich bin der letzte, der große Töne spucken darf ... aber du kennst sie doch, schon wirklich lange. Sie ist total schüchtern, was das angeht."

"Ja ... aber ..." Sawamura kann es kaum glauben. "Wir ... wir verbringen soviel Zeit in den letzten Wochen gemeinsam und sie ... sie ..." Erneut weiten sich seine Augen. Plötzlich legen sich alle Puzzleteile an Ort und Stelle. Ihre Reaktionen. Die geweiteten Augen, die geröteten Wangen. Wie sie oft reagiert hat, wenn sie aufeinander getroffen sind, miteinander geredet haben. Ihr Verhalten, einfach alles. "Oh ..."

"Jap, der Groschen ist so etwas von eindeutig gefallen", erklingt es neben ihm erneut und gleich darauf klopfen seine Freunde beide noch einmal auf seine Schultern, ehe sie sich herum drehen und weggehen, ihn und seine Gedanken einfach stehen lassen.

Und davon schwirren ihm jetzt wirklich sehr, sehr viele durch den Kopf.